Bericht vom Jahresempfang in der IHK für München und Oberbayern, 18.04.2023

"Das Eis, auf dem wir stehen, wird dünner" Markus Söder im Gespräch mit Anouschka Horn beim Jahresempfang

"Bayern in Zeiten des globalen Umbruchs" war das Thema des Jahresempfangs, den die Europa-Union München mit der Akademie für Politische Bildung und weiteren Kooperationspartnern* in der IHK in München durchführte. Es diskutierten der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder und die BR-Journalistin Anouschka Horn.

In den Grußworten der Veranstalter zeigten sich Sorgen mit Blick auf die wirtschaftlichen, sozialen und geopolitischen Entwicklungen. Der Vorsitzende der Europa-Union München und der Griechischen Akademie Stavros Kostantinidis und IHK Präsident Klaus Josef Lutz wiesen auf die Folgen der hohen Energiepreise für den Wirtschaftsstandort Deutschland hin und appellierten für eine Stärkung des europäischen Wirtschaftsraums. Gero Kellermann, der für die Akademie für Politische Bildung sprach, hob die in Krisenzeiten gesteigerte Bedeutung von Diskussionsräumen hervor, in denen sich Menschen aus verschiedenen Lebens- und Berufsbereichen begegnen.

"Steht Deutschland an einer Weggabelung, wo sich entscheidet, wo es langgeht?", fragte Moderatorin Anouschka Horn. "Seit etwa drei Jahren leben wir in Zeiten, die herausfordernd sind wie noch nie", antwortete der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder. Erst der Krieg eines Virus gegen die ganz Welt, dann der Ukraine-Krieg und seine Folgen für die Energieversorgung. "Das Eis, auf dem wir stehen, wird nicht nur wegen des Klimawandels immer dünner. Ohne langfristige Strategie werden wir diese Krise nicht dauerhaft überstehen", sagte Söder.

Daran knüpfte Horn an und fragte Söder nach dessen Sondierungen zur Weiternutzung der Atomkraft. Söder hält es für einen schweren Fehler, zum jetzigen Zeitpunkt aus der Atomenergie auszusteigen. Die Krise könnte sich weiter steigern.

Keine Ewigkeitsgarantie

"Ich will keine Ewigkeitsgarantie. Aber für die nächsten Jahre, solange die Unabhängigkeit von Russland nicht gewährleistet ist, macht die Nutzung von Kernenergie schlicht und einfach Sinn", sagte Söder. Wenn sich die Welt ändert, müsse die Politik eine Idee haben, wie sie damit umgeht.

Söder sieht die Gefahr, dass aufgrund der Probleme mit der Energie Deutschland wirtschaftlich absteigen und dadurch auch demokratische Spaltungsprozesse in Gang kommen könnten. Man müsse aufpassen, dass politische Gruppen, die man nicht wolle und die keinen

^{*} Griechische Akademie e.V., Europäische Akademie Bayern e.V., Junge Europäischen Föderalisten München e.V., Deutsch-Hellenische Wirtschaftsvereinigung e.V., IHK für München und Oberbayern.

substanziellen Beitrag leisten, aus dieser Krise politischen Honig saugen, mahnte der Ministerpräsident.

Horn griff die Frage nach dem wirtschaftlichen Wohlstand auf und wandte die Diskussion auf das Thema China. Mit Blick auf ein Zitat von Friedrich Merz fragte sie, ob man nicht hinsichtlich der Zusammenarbeit mit China neue Wege gehen müsse – von deutscher, aber auch von europäischer Seite.

Umgang mit China

Söder sagte, das China von heute sei nicht das China von vor 15 Jahren. Der hegemoniale Anspruch und systemische Wettbewerbsaspekte seien erkennbar. Zudem spüren wir auch, dass die Bedrohung von Taiwan im Moment sehr groß ist, führte er aus.

Natürlich haben wir eine klare Einbindung in die EU und die Nato und natürlich setzen wir uns für Werte ein, betonte Söder. Aber wir müssen zwischen unseren Werten überlegen, wo unsere Interessen sind. "Ich bin dafür, dass wir weiterhin wirtschaftliche Kontakte zu China qualifiziert erhalten", sagte er.

Horn vertiefte diesen Aspekt mit der Frage: "Wenn es tatsächlich zu einem Abbruch von Lieferketten käme, in welcher Dimension würde dann die Abschottung von China unseren Wohlstand tatsächlich gefährden? Kämen wir in eine globale Rezession, gegenüber der die Corona- und die Energiekrise laue Lüftchen wären?".

Demokratien nicht auf dem Vormarsch

Söder antwortete, dass es natürlich eine große Abhängigkeit von China gibt, zum Beispiel bei Rohstoffen und seltenen Erden. Was Demokratien betrifft, müssten wir leider sagen, dass diese nicht gerade auf dem Vormarsch sind. Deshalb könne die Konsequenz aber nicht sein, die wirtschaftlichen Beziehungen abzubrechen, sondern man müsse auch politisch im Gespräch bleiben, sagte Söder.

Horn lenkte die Diskussion auf den Inflation Reduction Act in den USA und seine Folgen für die EU. Dabei geht es um ein Förderprogramm von über 350 Milliarden Dollar, hauptsächlich für den Ausbau der erneuerbaren Energien und den klimagerechten Umbau der Industrie. "Sollte die EU dieses Klimapaket von Biden nachmachen?", fragte sie.

EU-Antwort auf US-Klimaprogramm?

Sie verweis auf die Warnung des ifo Instituts vor einer harten EU-Antwort und einem ordnungspolitisch gefährlichen Subventionswettlauf. Aber wie müsste die Antwort der EU auf das amerikanische Förderprogramm sein?, fragte Horn.

Söder sagte, dass es am besten sei, die wirtschaftlichen Ziele mit dem Ziel zu verbinden, den Klimaschutz voranzubringen. Da würde es uns helfen, wenn wir bei der Energiepolitik in Europa geschlossener wären. Er betonte die Wichtigkeit von Wissenschaft und Forschung. Bayern sei diesbezüglich zu einer Marke geworden.

Verfasser: Gero Kellermann

Bericht: https://www.muenchen.tv/mediathek/video/ihk-jahresempfang/

Münchner Merkur

Bayerns Bosse schießen scharf gegen Berlin

Auf dem Jahresempfang von IHK und Griechischer Akademie startet der Bayernwahlkampf in die heiße Phas

für den globalen Umbruch -und für einen knüppelharten
Landtagswahlkampf. Den inoffriziellen Auftak dazu erlebten die Spitzen des Freistaatsbeim gemeinsamen Jahresempfang, zu dem unter anderem die Griechisch Akademie, die Akademie für Politische Bildung, die Europaische Akademie Rayern, die Europab-Alino Mikinchen und die
Industrie- und Handelskammer für München und die
Industrie- und Handelskammer für München und die
Raumlichkeiten der Hift geladen hatten.





Ralf Fleischer, Chef der Münchner Stadtsparkas-se, kam ebenso wie zahl-reiche andere bayerische









Donnerstag, 20. April 2023 •

REPORT 25

Jahresempfang von IHK und Griechischer Akademie läutet Wahlkampf ein

Bayerns Bosse attackieren Berlin



Charlotte Knobloch und Ex-Flugha-



Ralf Fleischer, Vorstandschef der Münchner Stadtsparkasse

ayern rüstet sich für den globalen Umnen knüppelbarten Landtagswahlkampf. Den inoffiziellen Auftatt dazu erlebten die Spitzen des Freistats beim gemeinsamen
Jahresempfang, zu dem unter
jahresempfang, zu dem unter
jahresempfang, zu dem unter
jahresempfang, zu dem unter
jahresempfang, zu dem
jahresempfang, zu
jahresempfang, zu
jahresempfang, zu
jahresempfang, zu
jahresempfang, zu
jahresempfang,
jahresempfang,



oben: Bayerns Landwirt-schaftsministerin Michaela Kaniber und US-Generalkon-sul Timothy Liston rechts: Klaus Lutz, Baywarechts: Klaus Lutz, Baywa-Chef und neuer IHK-Präsident



Bundesregierung benachteilige den Freistaat bei der
Plamung der Wasserstoffinfrastruktur und beim Bau
dringend benötigter Gaskraftwerke, schimpfte
Söder und fügte drobend
hinzu: "leh finde das alles
sehr auffällig. Das alles
seird die Wettbewertsfähigkeit Bayerns massiv stören, aber wir werden das
nicht zulassen."
Unzufrieden mit der Poitik von SPD, Grünen und FDP zeigte sich vor rund 300 hochrangigen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Jus-tiz und Kirchen allerdings nicht nur der Ministerprä-sident, sondern auch der Präsident der HIK München und Oberbayern, Klaus Lutz. Nach dem Besuch von Außenwinisterin Annale.



scher Unternehmen gemel-detundgefragt, ob Deutsch-land noch ein, werfässicher Partner" sei. Die Verunsi-schen Wirtschaft sei mit Händen zu greifen. Lutz be-klagte eine, schleichende Deindustriallisierung", für die die Ampelregierung mit ührer Klima- und Ener-giepolitik die Verantwor-tung trage. Söder forderte die Einführung eines vom Staat subwentionierten In-

dustriestrompreises, um die Unternehmen zu ent-lasten – und, in bemerkens-wertem Kontrast zu jüngs-ten Überlegungen der Schwesterpartei CDIZ zu ei-nem höheren Spitzensteu-ersatz, auch Steuersenkun-gen für die Betriebe. Zu einer Kurswende rief auch Migastsgeber Stavros Kostantinidis Chef der Griechischen Akademie, die Ampelregierung auf. "Wir brauchen wieder den

Wettbewerb der besten Ide en, nicht der kreativsten Verbote." An die Adresse Verbore." An die Adresse der Grünen gerichtet appelierte er, Unsere Industrie ist kein notwendiges Übel, sondern der Motor des Fortschritts." Europa müsse seinen alten Anspruch wie derbeieben, wirtschaftlich den USA und China Paroli zu bieten, statt sich mit dem Titel. Weltmeister der Regulierung" zu begunigen.



Stavros Kostantinidis (r.) übergab Markus Söder eine Zeichnung, die ihn 2016 mit Labrador Fanny und Zwergpinscher Bella zeigt. Heute hat Söder eine Schäferhündin

https://www.bild.de/regional/muenchen/muenchen-aktuell/hk-jahresempfang-muenchensoeder-kritisiert-baerbocks-grosse-reden-83616792.bild.html





Prof. Klaus Lutz, Ministerpräsident Markus Söder und Stavros Kostadinidis in der IHK München Foto: Agency People Image





